

## *10 Jahre >blutorangen< / Laudatio*

### **„WIR - GEMEINSAM“**

Das ist der Titel, den wir der Jubiläumsausstellung schon bei der Vorbereitung im vorigen Jahr gegeben haben. Sie besteht aus zwei Teilen. Vom 8. März bis zum 30. April werden im Gemeindezentrum Stahnsdorf 95 Exponate, davon 10 Skulpturen, 85 Bilder sowie vier Werkzyklen mit drei bis vier Einzelteilen, zu sehen sein. Im Bürgerhaus Teltow wird dann vom 1. Juni bis zum 1. August 2014 der zweite Teil unserer Jubiläumsausstellung laufen. Dort werden wir die Präsentation am letzten Tag, also am Freitag, dem 1. August, mit einer musikalisch-literarischen Veranstaltung beschließen, um uns dann neuen Aufgaben zuzuwenden.

Heute aber steht auf unserem Gruppenplan: „Eröffnung der Ausstellung zum zehnjährigen Bestehen der blutorangen“. Und wir freuen uns, dass wir das mit Ihnen tun können.

Ganz bewusst haben wir dieses Ereignis in die Brandenburger Frauenwoche 2014 gelegt. Und das nicht nur, weil wir alle Frauen sind oder weil unsere erste blutorangen-Ausstellung in der Frauenwoche vor zehn Jahren hier an diesem Ort gelaufen ist. Das Motto, mit dem die erste Märzhälfte 2014 in Potsdam-Mittelmark überschrieben ist – nämlich „Gemeinsam – lebendig – widerständig“ - trifft auch auf uns und unsere Gruppenaktivitäten zu.

Warum wir das Eigenschaftswort „Gemeinsam“ für uns als zutreffend empfinden, das braucht eigentlich nicht erläutert zu werden. Das verdeutlichen viel besser als alle Worte die Exponate dieser Ausstellung. Denn sie ergänzen sich gegenseitig, sie erweitern und vertiefen den Blick durch ihre Vielseitigkeit und durch die unterschiedlichen Materialien und Techniken. Diese reichen von Malerei mit Öl, Acryl, Aquarell und Collagen aus Papier, Keramik und Stoff, über Fotografie, Fadengrafik und Skulpturen aus Pappmaché und Ton.

Das Wort „Gemeinsam“ umfasst in unserer Gruppe nicht nur die blutorangen-Künstlerinnen, sondern auch ihre Männer und Brüder, die beim Transport der Ausstellungsstücke oder beim Hängen der Bilder und Einrichten der Vitrinen tatkräftig mitzupacken. Und nur so ist es zu erklären, dass der Aufbau einer nicht gerade kleinen Ausstellung wie diese in zwei Stunden geschafft werden konnte.

Meine Großmutter würde jetzt sagen: „Viele Hände machen der Arbeit schnell ein Ende.“ Ja, natürlich ist es so. Aber die Herzen müssen auch im gleichen Rhythmus schlagen und die Köpfe müssen, ausgerichtet auf ein Ziel, in der Lage sein, nicht nur in einem zeitlichen Rahmen schnell und präzise zu agieren, sondern die Arbeit der anderen anzuerkennen, aber auch bereit sein, Ratschläge

